

Hausfeier zum Karfreitag

(Vorlage: www.netzwerk-liturgie.at)

Vorbereitung: Eine Kerze und ein Kreuz werden bereitgestellt

IN DIE GEGENWART GOTTES TRETEN

Eröffnung

In dieser besonderen Stunde am Karfreitag steht das Kreuz im Mittelpunkt: das Kreuz, das Jesus getragen hat und an dem er gestorben ist. Wir verbinden damit aber auch das vielfältige Leid, das Menschen in unserer Umgebung und weltweit zu tragen haben, und all das Schwere, das uns in unserem eigenen Leben widerfährt.

Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters...

Wir betrachten in Stille das Kreuz vor uns. Nach einer Zeit der Stille zünden wir die Kerze an.

Gebet

Gott, du bist uns nahe, wenn Finsternis uns bedrängt. Du kennst das Leid der Menschen, du weißt um unsere Fragen und Ängste. Wir wenden uns an dich mit allem Schweren und mit all dem, was wir nicht verstehen. Schenke uns immer wieder neue Hoffnung im Blick auf Jesus Christus, der den Tod am Kreuz auf sich genommen hat und den du zu dir erhöht hast – für alle Ewigkeit. gemeinsam: Amen.

GOTTES WORT HÖREN UND BEDENKEN

Im sogenannten Lied vom Gottesknecht schildert der Prophet Jesaja das Leben eines gescheiterten Mannes, den man meidet, weil man meint, Gott habe ihn im Stich gelassen. Gerade ihn aber hat Gott erwählt. Im Neuen Testament wird Jesus als dieser auserwählte „Knecht Gottes“ gesehen.

Lesung aus dem Buch Jesaja (52,13a; 53,3-4.7.10-11)

Siehe, mein Knecht: Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. Er wurde bedrängt und misshandelt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf vor seinen Scherern verstummt, so tat auch er seinen Mund nicht auf. Doch der HERR hat Gefallen an dem von Krankheit Zermalmt. Wenn du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt, wird er Nachkommen sehen und lange leben. Was Gott gefällt, wird durch seine Hand gelingen. Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; er lädt ihre Schuld auf sich.

Wort des lebendigen Gottes – Dank sei Gott!

Gedanken

Wenn wir vom Kreuzweg Jesu, von seinem Leiden und Sterben sprechen, sprechen wir von seiner „Passion“. Dieses Wort weist hin auf etwas, das erlitten wird, was eben „passiert“, ob es mir gefällt oder nicht. Auch Jesus hat gebetet, dass der Kelch des Leidens an ihm vorübergehen möge; er hatte Angst vor dem, was ihm bevorsteht. Jesus hat das Leid nicht angestrebt. Er hat es jedoch angenommen, als es unausweichlich war. Wenn wir am Karfreitag das Kreuz verehren, dann nicht, weil wir es idealisieren wollen – als ob ein guter Christ, eine gute Christin nur sein könne, wer viel leidet und erduldet. Doch das Kreuz ist eine Realität unseres Lebens, der wir uns zu stellen haben: Probleme, die das Leben schwer machen; Pläne, die durchkreuzt werden; ein Mensch, mit dem es „ein Kreuz“ ist; wunde Punkte in mir selbst ... Das Kreuz vor uns weist hin auf Jesus, der das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen mit uns geteilt hat – bis zur letzten Konsequenz. Es weist hin auf Jesus, der nicht bloß Mitleid hatte mit den Leidenden, der vielmehr das Leid selbst auf sich genommen und dadurch das Kreuz besiegt hat. Durch ihn ist uns das Kreuz zum Zeichen der Hoffnung geworden – gerade in den schweren Zeiten unseres Lebens.

AUF DAS WORT GOTTES ANTWORTEN

Aus dem Hören auf das Wort Gottes und dem Nachdenken darüber erwächst das Bedürfnis zum Bittgebet.

Fürbitten

Für unsere Kirche; für alle, die einen Dienst in der Kirche ausüben; für die Kinder und Jugendlichen, die sich auf die Erstkommunion und die Firmung vorbereiten; für jene, die sich für eine Einheit der getrennten christlichen Kirchen einsetzen. Christus, höre uns. - Christus, erhöhe uns.

Für die Angehörigen anderer Religionen; für die Juden und Muslime, die wie wir an einen Gott glauben; für jene, die sich um Versöhnung zwischen den Religionen bemühen; und für alle Menschen, die Gott suchen. Christus, höre uns. - Christus, erhöhe uns.

Für die Schöpfung, die uns anvertraut ist; für unseren Lebensraum, der heute besonders gefährdet ist; für alle Lebewesen, die unsere Erde bevölkern; für jene, die sich für einen nachhaltigen Umgang mit unserer Welt engagieren. Christus, höre uns. - Christus, erhöhe uns.

Für die Menschen auf unserer Erde, die wegen ihres Glaubens verfolgt und unterdrückt werden; für alle Männer, Frauen und Kinder, die unter Krieg, Gewalt und Terror zu leiden haben; für jene, die sich für Frieden und Gerechtigkeit für alle einsetzen. Christus, höre uns. - Christus, erhöhe uns.

Für jene Menschen, die in unserer Gesellschaft benachteiligt sind; für Menschen mit einer Beeinträchtigung und für Kranke, für Alte und Einsame, für Flüchtlinge und Arbeitslose; für die Hilfsorganisationen, die sich um eine Linderung der Not bemühen. Christus, höre uns. - Christus, erhöhe uns.

Für alle, die von der Pandemie betroffen sind; für jene, die an Corona schwer erkrankt oder gestorben sind, und für ihre Angehörigen; für die Pflegekräfte und alle, die in dieser Zeit besonders herausgefordert sind; für die Politiker, die

Entscheidungen treffen müssen, von denen das Wohl vieler Menschen abhängt.
Christus, höre uns. - Christus, erhöre uns.

Vater unser...

GOTTES WORT HINAUSTRAGEN

Es ist leicht, sich ein Kreuz um den Hals zu hängen. Es ist leicht, in der Wohnung ein Kreuz aufzuhängen. Es ist leicht, ein Kreuzzeichen zu machen. Es ist schwer, das Kreuz zu tragen, das mir zugemutet wird. Es ist schwer, ein Ja zu sagen, wenn es von mir gefordert wird. Jesus Christus – erhöht am Kreuz: Schenk du mir Kraft!

Segen

Gott, du hast deinen Sohn nicht im Tod gelassen, sondern ihn auferweckt zu neuem Leben. Verlass uns nicht in den dunklen Zeiten unseres Lebens. Schenke uns Trost und neuen Mut, wenn wir vor großen Problemen stehen und versucht sind aufzugeben. Begleite uns mit deinem Segen. Führe uns durch Leiden und Tod zum neuen Leben – in dieser Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Alternative Feier mit Kindern

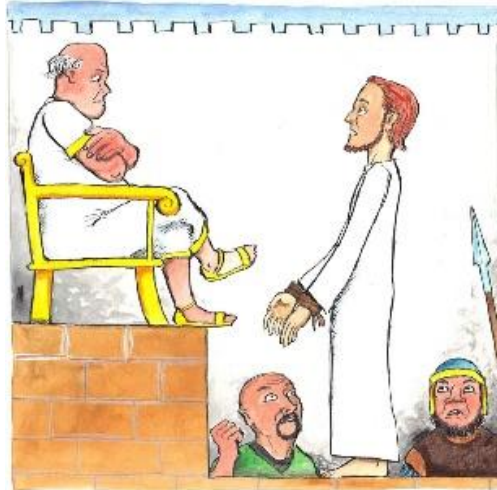
Vorbereitung: Material ein Kreuz zu basteln. Kerze und Wachsfolien.

Kerze(n) anzünden.

Wir beginnen in Stille.

Gestern hat Jesus seinen Freunden die Füße gewaschen und mit ihnen ein Fest gefeiert. Aber in der Nacht sind Soldaten gekommen. In dem Garten, wo er noch mit seinen Freunden hingegangen ist, haben sie Jesus verhaftet. Den Leuten, die die Soldaten geschickt haben, war er zu gefährlich. Weil die Menschen auf ihn gehört haben statt auf sie. Sie wollten nicht länger von ihm hören, dass sie die Menschen nicht unterdrücken sollen. Sie wollten ihre Macht nicht verlieren. Und sie wollten keine Probleme mit den Römern haben, die das Land beherrscht haben. Jesus ist verhört worden und zum Tod verurteilt worden. Das ist total ungerecht. Aber Jesus ist nicht davongelaufen. Er wollte, dass die Menschen sehen, dass alles, was er gesagt und getan hat, wahr ist. Dass Gott immer da ist, ganz egal was passiert, und dass er uns liebt.

Was weißt du schon, was an diesem Freitag damals passiert ist? Erzähl mal! Wenn ihr wollt, könnt ihr die ganze Geschichte oder auch Teile davon in der Bibel hier nachlesen. (Passionsgeschichte nach aus dem Evangelium in leichter Sprache)



Die Leidensgeschichte nach Johannes (Johannes 18,1-19,42)

Jesus erzählte den Menschen von Gott. Aber Jesus erzählte nicht nur von Gott. Jesus sagte sogar: Ich komme selber von Gott. Gott ist mein Vater. Ich bin selber Gott. Darüber waren viele Leute sehr böse. Einige von diesen Leuten hießen Hohen-Priester. Die Hohen-Priester sagten: Was Jesus sagt, ist falsch. Jesus darf so etwas nicht erzählen. Wir müssen Jesus fangen. Und töten. Dann kann Jesus nicht mehr so von Gott erzählen. Wer uns hilft, Jesus zu fangen, bekommt Geld als Belohnung. Judas war ein Jünger von Jesus. Judas wollte den Hohen-Priestern helfen, Jesus zu fangen. Judas passte gut auf, wo Jesus ist. Damit die Hohen-Priester Jesus finden können.

Die Verhaftung

An einem Abend ging Jesus mit seinen Jüngern in einen Park. Judas sagte zu den Hohen-Priestern. Ich weiß, wo ihr Jesus gefangen nehmen könnt. Jesus ist mit den anderen Jüngern im Park. Die Hohen-Priester holten ihre Diener und Soldaten. Die Diener und die Soldaten gingen mit Judas in den Park. Jesus sah die Diener und die Soldaten mit Judas kommen. Jesus ging hin. Jesus fragte: Wen sucht ihr? Die Diener und die Soldaten sagten: Wir suchen Jesus. Jesus sagte: Ich bin es. Ich selber. Die Diener und die Soldaten und Judas bekamen einen Schreck. Vor Schreck fielen sie um. Jesus fragte noch einmal: Wen sucht ihr? Die Diener und die Soldaten sagten: Wir suchen Jesus. Jesus sagte: Ich bin es. Ich selber. Das habe ich euch gerade schon gesagt. Lasst die Jünger alle weggehen. Denen soll nichts passieren. Nehmt mich alleine fest. Petrus hatte ein Schwert in der Tasche. Petrus nahm das Schwert. Petrus fing an zu kämpfen. Dabei haute Petrus bei einem Soldaten ein Ohr ab. Jesus sagte zu Petrus: Tu das Schwert weg. Ich will immer das tun, was Gott will. Gott will nicht, dass wir mit den Waffen kämpfen. Gott will, dass wir uns immer auf Gott verlassen. Auch wenn es mal gefährlich wird.

Das Verhör vor Hannas

Die Soldaten fesselten Jesus. Die Soldaten brachten Jesus zu einem Mann. Der Mann war ein Hohe-Priester. Der Mann hieß Hannas. Hannas wollte Jesus ausfragen. Hannas fragte Jesus: Was hast du über Gott erzählt? Jesus sagte: Viele Leute haben zugehört, wenn ich von Gott erzählt habe. Die Leute wissen alles, was ich erzählt habe. Du kannst die Leute fragen. Da gab ein Soldat Jesus eine Ohrfeige. Jesus fragte den Soldat: Warum gibst du mir eine Ohrfeige? Der Soldat sagte zu Jesus: Du sollst keine dummen Antworten geben. Jesus sagte: Wieso war das eine dumme Antwort? Erklär mir das bitte. Was ist daran dumm? Das erklär mir mal. Und sonst hör auf zu schlagen. Danach brachten die Soldaten Jesus zu einem anderen Hohen-Priester. Der andere Hohe-Priester hieß Kajaphas.

Das Verhör und die Verurteilung durch Pilatus

Kajaphas wollte, dass Jesus die Todes-Strafe bekommt. Die Todes-Strafe durfte nur ein Politiker aus Rom erlauben. Die Soldaten mussten Jesus zu diesem Politiker bringen. Der Politiker hieß Pilatus. Pilatus merkte, dass Jesus ein guter Mensch war. Pilatus wollte Jesus am Leben lassen. Die Hohen-Priester und die Leute sagten: Jesus muss getötet werden. Jesus hat gesagt: Ich bin ein König. Pilatus fragte Jesus: Bist du wirklich ein König? Jesus sagte zu Pilatus: Ja, ich bin ein König. Aber mein König-Reich ist nicht von dieser Welt. Mein König-Reich kann man nicht sehen. Mein König-Reich kann man nur im Herzen spüren. Pilatus sagte: Also bist du ein König. Jesus sagte: Ja, ich bin ein König. Aber ich bin nicht ein König wie die Politiker. Ich bin in diese Welt gekommen, damit Gott regiert. Was ich von Gott erzähle, ist die Wahrheit. Alle Menschen, die die Wahrheit hören, werden im Herzen froh. Darum bin ich ein König in den Herzen von den Menschen. Pilatus hörte sich alles an. Pilatus fragte: Was ist Wahrheit? Pilatus sagte zu den Hohen-Priestern und zu allen Leuten: Jesus ist unschuldig. Ich will Jesus frei lassen. Die Hohen-Priester und die Leute schrien zusammen: Jesus muss getötet werden. Pilatus sagte: Die Soldaten sollen Jesus quälen. Dann sehen wir weiter. Die Soldaten nahmen Jesus mit. Die Soldaten fingen an, Jesus zu quälen: Die Soldaten spuckten Jesus an. Die Soldaten schlugen Jesus mit Stöcken. Und mit Peitschen. Die Soldaten steckten Jesus Stacheln auf den Kopf. Die Stacheln sahen aus wie eine Krone. Die Soldaten zogen Jesus ein Königs-Gewand an. Die Soldaten grölten: Hei, das ist unser König. Dann brachten die Soldaten Jesus wieder zu Pilatus. Jesus war überall blutig. Jesus sah schlimm aus. Alles tat Jesus weh.

Pilatus stellte Jesus vor die Leute. Alle konnten Jesus sehen. Alle konnten sehen, wie Jesus gequält war. Und wie Jesus blutete. Pilatus sagte: Seht, dieser Mensch. Aber die Hohen-Priester und die Leute grölten immer mehr: Jesus muss gekreuzigt

werden. Jesus muss am Kreuz sterben. Pilatus fand immer noch, dass Jesus unschuldig ist. Pilatus dachte hin und her. Pilatus sagte: Nein. Jesus ist unschuldig. Jesus soll am Leben bleiben.

Die Leute schrien wieder: Weg mit Jesus. Ans Kreuz mit Jesus. Ans Kreuz mit Jesus. Wir brauchen keinen König wie Jesus. Wir haben einen König in Rom. Ans Kreuz mit Jesus. Zum Schluss gab Pilatus nach. Pilatus erlaubte, dass Jesus gekreuzigt wird.

Die Hinrichtung Jesu

Jesus sollte an einem bestimmten Ort ans Kreuz genagelt werden. Der Ort war draußen vor der Stadt. Jesus musste sein Kreuz selber dahin schleppen. Außer Jesus kreuzigten die Soldaten noch 2 andere Männer. Jesus kam genau in die Mitte. Pilatus machte ein Schild. Auf dem Schild stand: Jesus von Nazaret. König der Juden. Alle Leute konnten lesen, an welchem Kreuz Jesus ist. Die Soldaten zogen Jesus die Anziehsachen aus. Die Soldaten wollten die Anziehsachen von Jesus selber haben. Die Soldaten verteilten alles gerecht.

Bei der Kreuzigung guckten einige Frauen zu. Eine Frau war Maria, die Mutter von Jesus. Einer von den Jüngern war auch da. Jesus hatte diesen Jünger sehr lieb. Jesus sagte zu seiner Mutter: Sieh mal, dieser Jünger ist jetzt dein Sohn. Und zu dem Jünger sagte Jesus: Maria ist jetzt deine Mutter. Darum kümmerte sich der Jünger jetzt immer um Maria. Jetzt hatte Jesus alles getan, was er tun konnte. Jesus hatte sich um alle Menschen gekümmert. Jesus hatte sich um seine Mutter gekümmert. Jesus hatte sich immer auf Gott verlassen. Jesus merkte, dass er stirbt. Jesus sagte: Ich habe Durst. Ein Soldat gab Jesus Essig zu trinken. Jesus nahm etwas von dem Essig. Dann neigte Jesus seinen Kopf nach vorne. Jesus atmete noch einmal. Dann hauchte Jesus seinen Geist aus. Jesus war tot.

Die Bestattung des Leichnams

Nach einiger Zeit prüften die Soldaten, ob Jesus schon richtig tot ist. Die Soldaten stachen Jesus mit einer langen Lanze in das Herz. Sofort floss Blut und Wasser aus dem Herz von Jesus heraus. Jesus war wirklich tot. Jesus hatte 2 Freunde. Der eine Freund hieß Josef von Arimathäa. Der andere Freund hieß Nikodemus. Josef von Arimathäa und Nikodemus nahmen Jesus vom Kreuz ab. Josef von Arimathäa und Nikodemus salbten Jesus mit Salbe. Josef von Arimathäa und Nikodemus wickelten Jesus in Tücher. Josef von Arimathäa und Nikodemus legten Jesus in ein Grab.

Was möchtest du fragen? Manche Fragen sind auch zu schwierig. Auf manches gibt es (zumindest jetzt) keine Antwort – versucht das auszuhalten.

Als Erinnerung an den Tod Jesu bastelt ein Kreuz und schmückt es dann mit Blumen.

Lied: Mit dir geh ich alle meine Wege (Strophe 2 / s. unten!)

Fürbitten:

Vielen Menschen geht es auch heute schlecht. Sie erleben Hunger, Krankheit, Krieg. Sie werden ungerecht behandelt. Aber wir können Gott für sie bitten, dass er ihnen hilft – vielleicht auch durch uns. Wer mag, kann sagen, für wen wir beten sollen.

Alles das legen wir im Vaterunser in Gottes Hände

Vater unser...

Jesus wurde in ein Grab gelegt. Der Karfreitag ist ein Ruhetag. Ihr könnt heute eine schöne Osterkerze für die Osternacht basteln.

1 Mit dir geh ich al - le mei-ne We - ge,
2 Mit dir geh ich al - le mei-ne We - ge,
1 mit dir bin ich al - les, was ich bin:
2 mit dir wag ich je - den neu-en Schritt,
1 En - ge, Wei - te, Nä - he, Licht und Dun - kel,
2 manch - mal fra - gend und nur im Ver - trau - en:
1 al - les, Va - ter, führt mich zu dir hin.
2 Du bist da, gehst al - le We - ge mit.

3 Mit dir geh ich alle meine Wege, / mit dir nehm ich jeden neuen Tag, / wie er kommt aus deinen guten Händen, / denn du gibst ihm, was er fassen mag.

4 Mit dir geh ich alle meine Wege, / mit dir sag ich immer neu mein Ja. / Kann ja doch nicht anders, als dich lieben, / bist du mir mit deinem Segen nah.

T u. M: Kathi Stimmer-Salzedner (*1957) 1998